

Mittelstandsbetriebe zeigen Interesse

Fagro-Gelände – Investoren-Gruppe will in Gewerbepark auf 63 000 Quadratmetern maßgeschneiderte Raumvarianten bieten

GROSS-GERAU. „Die Nachfrage ist sensationell gut, obwohl wir keinerlei Werbung gemacht haben“, erklärt Projektingenieur Lutz Meise, der sich im Auftrag der Investoren-Gruppe Nibler um die Vermarktung des ehemaligen Fagro-Geländes nördlich der Bahnlinie Darmstadt-Mainz bemüht und dabei in stetem Kontakt mit Bürgermeister Stefan Sauer (CDU) steht.

Das lebhaftes Interesse von Mittelstandsbetrieben führt Meise einerseits auf die verkehrsgünstige Lage, andererseits aber auch darauf zurück, dass im Umfeld der Kreisstadt so gut wie keine Gewerbeflächen zwischen 1000 und 2000 Quadratmeter Größe zur Verfügung stehen.

Das rund 63 000 Quadratmeter große Fagro-Gelände mit seinem Gebäudebestand fülle eine Lücke, die im Wachsen befindlichen Unternehmen reichlich Entwicklungsraum biete. „Wir können aus dem Vollen schöpfen, flexibel reagieren, obwohl auch wir mit spitzem Stift rechnen“, sagte Meise im Gespräch mit dem ECHO weiter.

Erklärtes Ziel sei es, jedem Interessenten eine maßgeschneiderte Raumvariante zu bieten, erklärte der Projektingenieur, der von ständig neuen Ideen berichtete, die im Zuge zahlreicher Besich-



Abriss vorgesehen: Im kommenden Frühjahr sollen die in den dreißiger Jahren des 20. Jahrhunderts errichteten Fagro-Hallen (Foto) Platz machen für neue gewerblich genutzte Gebäude. In die jüngeren Fagro-Hallen und Büros, in denen Firmen die für sie passenden Teilflächen anmieten können, sind bereits erste Betriebe eingezogen.

FOTO: CORNELIA SCHLAGAU

tigungsrundgänge entstehen. Ein erster Mieter sei bereits eingezogen, für weitere Pachtinteressenten – darunter auch frühere Fagro-Mitarbeiter, die sich selbstständig gemacht haben – beabsichtige man eine 6000-Quadratmeter-Halle samt dem zugehörigen Bürokomplex in drei eigenständige Abschnitte zu teilen.

In allen Verträgen festgeschrieben sei die Option, dass Mieter, sollten ihre Unternehmen weiter wachsen, die benötigte Zuwachsfläche innerhalb des jetzt neu strukturierten Geländes finden. Wert gelegt werde bei der Vermie-

tung auf eine heterogene Struktur des sich ansiedelnden Gewerbes.

Als nächster Schritt sei das Einrichten einer Hausmeisterwohnung im früheren Sozial- und Verwaltungsgebäude vorgesehen.

Darüber hinaus sei das Wiederbeleben der Fagro-Kantine im Gespräch, die – wenn alles läuft wie geplant – künftig auch für die Öffentlichkeit zugänglich sein soll.

Für das kommende Frühjahr ist der Abriss mehrerer Hallen und Gebäude aus den Dreißiger Jahren des vergangenen Jahrhunderts anvisiert, deren Bauweise

nicht mehr den gesetzlichen Vorgaben entspricht.

Verkehrstechnisch neu angebunden werden soll der Gewerbepark durch eine Straße, die bei der aktuellen Einfahrt beginnt, rund um das Gelände verläuft und zwischen den Ex-Fagro-Hallen und dem Paketdienst-Nachbarn (DHL) in den Wasserweg mündet. Zwischen den existierenden Fabrikhallen und Neubauten, die für das Jahr 2010 als Ersatz für die Abrissgebäude vorgesehen sind, beabsichtigen die Projektplaner in zentralen Lagen Verladehöfe zu schaffen, deren Lärmbelastung

durch umgebende Bauten stark eingegrenzt sein soll.

Einen besonderen Reiz in den Geschäftsaktivitäten der Nibler-Gruppe sah Bürgermeister Sauer in der zügigen Vermietung von bestehenden Liegenschaften und der außergewöhnlichen Flexibilität, die sich vor allem in den partiellen Nutzungsmöglichkeiten von Fabrikhallen und Verwaltungsgebäuden widerspiegeln: „Ein Konzept, das auch bereits in Groß-Gerau ansässigen Betrieben eine Gelegenheit zur Expansion eröffnet“, so Stefan Sauer abschließend. nel

Heimat-Zeitung Groß-Gerau

Groß-Gerauer Echo

27.11.08